

bewegt

Fastenzeit -
Zeit der
Vorbereitung auf
das Fest der
Auferstehung.
Wieder einmal
ganz bewusst
erleben?

Er hat uns gerettet;
mit einem heiligen Ruf
hat er uns gerufen ...

2 Timotheus 1,9

GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Er hat uns gerufen ...
Impuls
MMag. Elie Rosen im Interview

PFARRLEBEN

Heute Pfarrcafé
Arbeiten am Helenenfriedhof
Ökumenische Gebetswoche
Dreikönigsaktion 2020
Fasching in St. Christoph

AKTUELLES

Chronik
Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken

WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

In der Bibel gibt es viele Berufungsgeschichten. Sie sind oft sehr spektakulär: Es gibt dort Engel und einen brennenden Busch, glühende Kohlen, die den Mund des berufenen Propheten reinigen, nächtliche Visionen und Wunder. Vielleicht hat dieser Begriff auch deswegen einen geheimnisvollen, sensationellen Beigeschmack. Viele Gläubige schränken ihn auch nur auf Priester-/Ordensberufung ein. Doch "Berufung" ist eigentlich viel mehr.

Wie war es bei mir? Leider auch unspektakulär. Ich war 18 Jahre alt und habe eine Wallfahrt zu einer Marienkirche in Kalwaria Paclawska unternommen. Dort angekommen, habe ich mich wie jeder Pilger benommen, das heißt, ich habe an der Messe teilgenommen, den Kreuzweg gebetet, aber auch ein längeres persönliches Gebet vor dem Gnadenbild vorgetragen. Während dieses Gebetes kam mir zum ersten Mal der Gedanke: "Wie wäre es, auch ein Franziskaner zu werden?" - diese Ordensleute betreuen nämlich diesen Wallfahrtsort. Zuerst war das nichts Wichtiges, eher allgemein.

Nur der Gedanke kehrte immer wieder, und zwar jedes Mal irgendwie dringlicher. Ich habe dann begonnen, mich mit meinem Glauben ernster auseinanderzusetzen. Nach zwei Jahren, in denen ich auch im Vertrauen mit zwei Geistlichen gesprochen und an einer neuntägigen Fußwallfahrt nach Tschestochau teilgenommen habe, nachdem ich unzählige Male überlegt habe, ob das meine Einbildung oder doch der Ruf Gottes ist, bin ich direkt nach der Matura ins Priesterseminar eingetreten. Dort habe ich mich sechs Jahre lang mit Dutzenden von anderen Kandidaten auf die Priesterweihe vorbereitet (soviel ich weiß, waren ihre Lebensgeschichten ähnlich wie meine, also auch ohne Rauchsäule, Engel und Visionen).

Die Zeit im Seminar war im Wesentlichen durch die Frage geprägt: mein Wunsch oder Gottes Ruf? Sie wurde gestellt und beantwortet durch mich, meine spirituellen Begleiter und durch die Ausbilder.

Besonders Schweigeexerzitionen (zweimal im Jahr, einmal eine Woche, einmal fünf Tage) und Einkehrtage (einmal im Monat, auch im Schweigen) waren der Suche nach der Antwort gewidmet. Immer wieder hat ein junger Seminarist nach solchen Exerzitionen das Seminar verlassen, weil er persönlich oder die Vorgesetzten der Meinung waren, seine Berufung sei nicht echt.

Diese Entscheidungsfindung dauert im Fall der Priesteramtskandidaten so lange und wird so intensiv betrieben, weil es sich um eine lebenslange Aufgabe handelt und auch um einen anspruchsvollen und anstrengenden Dienst der Nächstenliebe, der eine enorme Vielfalt von Aufgaben beinhaltet. Das bedeutet aber nicht, dass es nur diese eine Art der Berufung gibt. Gott lädt uns ein oder ruft uns zu vielen verschiedenen Aufgaben. Auch Eltern zu sein, Arzt, Lehrerin usw. ist eine Berufung, denn auch da geht es um eine Lebensaufgabe, die Gott uns gibt - gemeinsam mit Mitteln und Hilfen, um sie zu erfüllen. Der Dienst eines Mesners oder einer Kantordin, eines Pfarrgemeinderates oder einer Lektorin können auch eine erfüllende Berufung sein, in der ein Mensch aufgeht, Freude findet und den anderen leidenschaftlich gern und wirksam helfen kann. Die Berufung zu solch einem Dienst wird auch ohne Feuer und Engel geschehen, sondern vielmehr Schritt für Schritt entdeckt werden, manchmal mit Hilfe eines Priesters oder einer anderen Person. Und: auch diese Berufung zu akzeptieren, verlangt ein wenig Mut.



Dr. Bogdan Pelc

Euer/Ihr Pfarrer

Berufung
geht uns
alle an!



ZUM THEMA

ER HAT UNS GERUFEN ...

Gedanken über Beruf und Berufung.

"Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung." Wie oft spricht uns der Prophet Jeremia aus dem Herzen (vgl. Jer 1,6)? Wie oft fühlen auch wir uns zu jung, zu alt, zu schwach, zu unbedeutend, um in dieser Welt etwas verändern zu können?



Und doch: Gott hat mit jedem von uns etwas ganz Besonderes vor. Natürlich sind nicht alle dazu berufen, große Propheten zu werden. Aber wir können doch darauf vertrauen, dass Gott uns nicht ohne Grund mit unseren ganz unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten geschaffen hat. Und auch wenn wir Gottes Stimme im Normalfall nicht so deutlich hören wie Jeremia, so gibt es doch auch in unserem Leben immer wieder Hinweise, die uns zeigen können, wo unsere eigene Berufung liegt.

Wenn wir in uns hineinhören, uns selbst beobachten, dann werden wir wahrnehmen, dass es Themen bzw. Tätigkeiten gibt, die uns ganz besonders ansprechen, die unsere Augen zum Leuchten und

unser Herz zum Schwingen bringen. In jungen Jahren, wenn die Berufswahl ansteht, ist es selbstverständlich, dass man über seine persönlichen Stärken nachdenkt und überlegt, was einen wirklich bewegt, wofür man sich begeistern kann. Doch die Suche nach der eigenen Berufung ist nicht mit der Berufswahl abgeschlossen. Berufung geht weiter, sie begleitet uns unser ganzes Leben lang - wenn wir Augen, Ohren und Herzen dafür öffnen.



"Wo möchte Gott mich haben? Welche Aufgaben hat er gerade *mir* zgedacht?" Wie ein Kompass können diese Fragen uns die Richtung weisen. Manchmal erfordern sie vielleicht eine Kurskorrektur oder führen uns auf vollkommen neue Wege. Manchmal mag sich als Antwort auf diese Fragen aber auch einfach die Gewissheit in unserem Herzen ausbreiten, dass wir genau dort sind, wo wir gebraucht werden. Dann geht es darum, in unserer

**Blühe,
wo du
gepflanzt bist!**

Franz von Sales

derzeitigen Lebenssituation, in Beruf und Freizeit Gottes leisem Ruf zu folgen und unser Bestes zu geben. Und zwar *jetzt* - und nicht erst, wenn wir mehr Zeit haben, wenn die Kinder aus dem Haus sind, wenn wir in Pension gehen können oder wenn die allgemeinen äußeren Bedingungen uns angenehmer scheinen.

Man muss kein großer Prophet sein, um die Welt zu verändern. Ganz im Gegenteil, jeder von uns kann an Ort und Stelle viel Gutes bewirken - so wie auch Blumen oft unter widrigsten Umständen Blüten hervorbringen. Und eines ist sicher: Wenn jeder dort blüht, wo er gepflanzt ist, entsteht eine wunderbare Blumenwiese, an der sich alle freuen können.

ANTWORT GEFRAGT

DU rufst mich
immer wieder

erinnerst mich an
Geduld
Güte und
Friedfertigkeit

Würde ich
doch öfter antworten
Herr, ich höre

Text: Katharina Wagner
in: Pfarrbriefservice.de

IMPULS

GLAUBEN IN BADEN

DIE JÜDISCHE GEMEINDE

Das Christentum ist in seinen Wurzeln untrennbar mit dem Judentum verbunden, und nicht nur am "Tag des Judentums" sollten sich die christlichen Kirchen darauf besinnen. Grund genug, um das Gespräch mit der jüdischen Gemeinde in Baden - der einzigen in Niederösterreich verbliebenen jüdischen Gemeinde - zu suchen und einen kleinen Einblick in deren Leben und Glauben zu geben. Mit MMag. Elie Rosen sprach Karl Lughofer.



MMag. Elie Rosen ist Präsident der jüdischen Gemeinden in Graz und Baden. Er bekleidet u.a. auch die Funktion des Vizepräsidenten des Bundesverbandes der israelitischen Kultusgemeinden in Österreich. Er setzte sich maßgeblich für die Erhaltung und Renovierung der Synagoge Baden ein.

Sein Wirken ist auf eine Stärkung der Präsenz des jüdischen Lebens in Baden, der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland gerichtet.

Foto: Jüdische Gemeinde Graz

Welche Aktivitäten finden in der jüdischen Gemeinde Baden statt und wie weit strahlt die Gemeinde aus?

Es gibt im klassischen, religiösen Bereich gemeinsame Gebete oder etwa den Religionsunterricht. Weiters betreiben wir das ZIB, das Zentrum für interkulturelle Begegnung. Wir setzen kulturelle Schwerpunkte mit jüdischem Bezug, wie beispielsweise eine Kinoreihe. Ein semireligiöser Bezug sind die gemeinsamen Feiern zu den jüdischen Feiertagen. Sie geben den Mitgliedern die Möglichkeit, diese in Gemeinschaft zu begehen. Die Zusammensetzung unserer Mitglieder hat sich innerhalb der letzten 20 Jahre verlagert. Während sie früher mehrheitlich aus Baden kamen, kommen sie heute mehrheitlich aus Wien Süd und dem südlichen Niederösterreich bis hin nach Pitten.

Wie und wann gelang es nach dem Bruch 1938 überhaupt wieder, eine jüdische Gemeinde in Baden zu sammeln?

Gebete gibt es wieder seit 1947, organisiert ab den 1960er Jahren. Anfangs war das primär religiöse Leben vom Kurtourismus getragen. Die Aktivitäten beschränkten sich auf die Sommermonate. Die Synagoge wurde 2005 nach der Renovierung wieder eröffnet.

Wie schaut ein "Gottesdienst" in der Synagoge aus?

Einen "Gottesdienst" kennt das Judentum nicht. Die Synagoge ist ein Ort der Versammlung und des Gebets. Wir haben einen festen Gebetskanon, bestehend aus Morgen-, Nachmittags- und Abendgebet, am Shabbat Zusatzgebete.

Wie lebt man privat seinen Glauben?

Die jüdische Religion ist sehr ritualisiert. Die Thora umfasst 613

Gebote, die einen vom Aufstehen bis zum Schlafengehen begleiten. Sie füllt alles aus, die Ernährung, wie und wann man betet etc.

Wie würden Sie die jüdische Glaubensbotschaft auf den Punkt bringen?

Die Hauptglaubensbotschaft ist der Monotheismus im Gegensatz zum Götzendienst. Hervorzuheben sind auch die sieben noachischen Gesetze, die man auch als Nichtjude einhalten muss. Abgekürzt und lässig gesagt: Ein anständiger Mensch sein.

Gibt es Besonderheiten der Rolle der Frau in Ihrer Gemeinschaft?

Es gibt einige Besonderheiten, die auf unterschiedliche religiöse Rollen zurückzuführen sind. In der Synagoge ist die Geschlechtertrennung offensichtlich. Frauen sind von vielen Geboten befreit, die eine zeitliche Kom-

TAG DES JUDENTUMS

Das Christentum ist von seinem Selbstverständnis her wesentlich mit dem Judentum verbunden. Damit diesen Christen immer deutlicher bewusst wird, hat der Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) im Jahr 2000 den 17. Jänner als besonderen Gedenktag im Kirchenjahr eingeführt. Dabei sollen sich die Christen in besonderer Weise ihrer Wurzeln im Judentum und ihrer Weggemeinschaft mit dem Judentum bewusst werden. Zugleich soll auch das Unrecht an jüdischen Menschen und ihrem Glauben in der Geschichte thematisiert werden.

Quelle und weitere Informationen: www.katholisch.at/tagdesjudentums

INFO



EINDRÜCKE AUS DER SYNAGOGE

Ein Bericht von Karl Lughofer

Im Zuge der Vorbereitung des Interviews mit MMag. Rosenbat ich, ein Gebet in der Synagoge als Gast mitverfolgen zu dürfen. Die Synagoge beinhaltet unter dem für Veranstaltungen des Zentrums für interkulturelle Begegnung genutzten Obergeschoß einen großen Gebetsraum, der schlicht, aber würdig gestaltet ist. Der Toraschrein ist hinter einem Vorhang an der Ostseite angebracht, im Zentrum befindet sich eine kanzelartige Erhöhung, die Bimah, auf der der Kantor steht. Die Männer sitzen im unteren Bereich, die Frauen auf einer Art Empore im hinteren Bereich. Der Präsident hat einen eigens für ihn bestimmten Platz. Am Freitagabend wird (in Baden alle drei Wochen) zu Beginn des Shabbats gebetet. Die Gemeindeglieder singen mit dem Kantor und dem Präsidenten, denen eine Vorsängerrolle zukommt, auf Hebräisch Gebete und Schrifttexte. Die Melodien sind im Gebetsbuch (Hebräisch und Englisch) nicht notiert, sodass das Mitsingen einige Praxis voraussetzt. Danach findet in einem eigenen Raum der Kiddush, eine Segenszeremonie über Wein und das Shabbatbrot, Challah, statt. Nach einer rituellen Waschung der Hände folgt nach dem Segen über Brot ein gemeinsames Abendessen. Ich wurde - ebenso wie andere Gäste - herzlich willkommen geheißen.

ponente aufweisen. Ihre Teilnahme am synagogalen Gebet hat sich erst im Lauf der Zeit entwickelt.

Nach der Schrift sind die Juden das "auserwählte Volk". Wie sehen Sie sich in diesem Zusammenhang in der Welt?

Der Terminus "auserwählt" ist eine falsche Wiedergabe der Thora, dort wird das jüdische Volk als "erwählt" bezeichnet. Verpflichtet, die Gesetze einzuhalten. Dazu gibt es eine Geschichte: Gott bot die Thora verschiedenen Völkern an. Alle anderen Völker wollten zuerst wissen, was drinnen steht, bevor sie sich ihr unterwerfen. Allein die Juden waren bereit, die Annahme vorab zuzugestehen. Da galt das Prinzip "Naase V'nischma", "erst tun und dann hören". Wir müssen die Gesetze einhalten, das hat also nichts mit einem elitären Club zu tun.

Ist die Ausübung der jüdischen Religion daran gebunden, jüdischer Abstammung zu sein?

Grundsätzlich ja. Im Judentum sehen wir die Notwendigkeit der Konversion nicht: Die Heilserwartung ist nicht an die Zugehörigkeit zum Judentum gebunden.

Wie zentral ist das "Warten auf den Messias" für Sie?

Für mich persönlich ist das absolut unwichtig. Es ist jedenfalls nicht das, worauf wir uns im jüdischen Alltag konzentrieren.

Gibt es Kontakte mit anderen Religionsgemeinschaften?

In Baden gab es während der letzten Jahre bedauerlicherweise keine interkonfessionellen Kontakte, im Gegensatz zu Graz, wo etwa ein interkonfessioneller Beirat der Stadt besteht. In Baden wurde

dies nie für wichtig gehalten, nicht sehr forciert. Es hängt letztendlich an einzelnen Personen.

Wie sehen Sie Ihre Rolle in der Stadt Baden?

Ich muss das so drastisch sagen: Der Badener jüdischen Gemeinde ist in der Gesellschaft der Stadt Baden annähernd keine Rolle zugewiesen worden. Ich sage das durchaus vorwurfsvoll. Seit der Renovierung der Synagoge sind wir aber sichtbar geworden. Das war auch ein Grund, warum wir so auf die Renovierung gedrängt haben. Der Umgang mit der jüdischen Gemeinde ist ein sehr verkrampfter, oft allein mit dem Holocaust verbunden; fast morbide. In Graz sind wir im gesellschaftlichen Leben auf Stadt- und Landesebene vollständig dabei. In Baden kann ich kaum auf offiziellen Kontakt blicken, es gibt auch keine offiziellen Einladungen, das gilt auch für das Land Niederösterreich. Der Landeshauptmann war einmal bei der Eröffnung im Jahre 2005 bei uns, die Landeshauptfrau spontan bei der Eröffnung des Mahnmals für die Opfer des Holocaust am Josefsplatz 2017. Der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus wird in Niederösterreich auch nicht in Form eines offiziellen Gedenkens mit der jüdischen Gemeinde begangen.

Wollen Sie den Christen hier eine Botschaft übermitteln?

Sensibel für die Anliegen des Gegenübers zu sein und ein natürliches Miteinander anzustreben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die ungekürzte Fassung des Interviews finden Sie auf unserer Pfarrhomepage www.baden-st-christoph.at!

ANGEBOTE IN ST. CHRISTOPH

PFARRCAFÉ



Wo man sich nach der Messe noch trifft ...

Foto: Christian Ecker

Heute Pfarrcafé ... der Frauenrunde oder doch vom Kirchenchor ausgerichtet? Diese beiden Gruppen gestalten nämlich für uns in St. Christoph "Pfarrcafé". Hier ist nach der heiligen Messe Communio, also Gemeinschaft, so richtig greifbar. Kein Wunder, dass immer wieder viele Menschen dieses Angebot nutzen, um mit anderen ins Gespräch zu kommen und dabei so manche Köstlichkeit zu genießen.

Damit Kaffee, Tee, Saft, Kuchen und Brötchen punktgenau fertig sind, beginnt für das Pfarrcafé-Team der Sonntag schon sehr früh. Tische und Sessel aufstellen, Brötchen belegen, Kuchen oder Strudel herrichten, Kaffee in Thermoskannen abfüllen, den Kindertisch mit Malsachen & Co ausstatten etc. Um das umfangreiche Buffet mengenmäßig möglichst gut auf

DANKE
für euren/Ihren
großartigen
Einsatz!

die zu erwartenden Besucherinnen und Besucher abstimmen zu können, fließen auch Überlegungen wie zum Beispiel "Wie viele Menschen werden diesmal kommen?" oder "Gibt es einen KiWo oder sonst eine spezielle Messe?" in die Vorbereitung ein.

Bis dann der letzte Teller gewaschen, das Spendengeld gezählt und das Pfarrheim wieder aufgeräumt ist, vergeht schon seine Zeit. All das, damit wir auch nach der heiligen Messe Gemeinschaft erleben dürfen. Dafür gebührt all jenen, die regelmäßig das Pfarrcafé ausrichten und gestalten, unser aufrichtiger Dank!

Gleichzeitig sei hier aber auch eine Einladung an alle Menschen ausgesprochen, die (noch) nicht zu den Pfarrcafé-Stammgästen zählen: Kommen Sie doch vorbei und erleben Sie unsere Pfarre auch einmal von dieser Seite! An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat haben Sie nach der 09:30-Uhr-Messe Gelegenheit dazu.



Viele fleißige Hände sind an den Pfarrcafés in St. Christoph beteiligt.

Foto: Martina Marinelli/Angelika Zach/Margarita Zazel



BAUTÄTIGKEITEN IN ST. CHRISTOPH

ARBEITEN AM HELENFRIEDHOF

Ein Bericht von Rudolf Wessely

Am Helenenfriedhof wurden in den letzten Jahren wichtige Sanierungsarbeiten durchgeführt. Bei einem Lokalaugenschein im Sommer 2018 besichtigten Ing. Link (Erzdiözese Wien), Dr. Schicht (Bundesdenkmalamt), DI Hensel (Bauamt der Stadt Baden), Dr. Pelc und BM Wessely (Pfarre St. Christoph) die sanierungsbedürftigen Objekte am Friedhof und legten in ihrem Protokoll folgende Rangordnung der Sanierungsmaßnahmen fest:



Die sanierte Friedhofsmauer

1. Sanierung der Friedhofsmauer entlang der Steinbruchstraße:

Sanierung der Eingänge inkl. der Stahl Tore und Instandsetzung des Mauerwerkes bzw. teilweise Erneuerung der Friedhofsmauer.



Pflasterung der Zugangsrampe

2. Gehwege:

Die asphaltierten Gehwege sind schadhaft, geplant ist der Austausch der Asphaltflächen zu Kiesflächen, um die Versickerung der Regenwässer zu gewährleisten. Im Bereich der Zugangsrampe sowie entlang der Aufbahrungshalle ist der Asphalt sehr schadhaft, diese Flächen sollen gepflastert werden.

3. Sanierung der Aufbahrungshalle:

Das Dach muss komplett instandgesetzt werden. Verputzschäden innen sowie die Malerei sollen erneuert werden. Die Fassadenflächen sollen überarbeitet, Türen und Tore gestrichen werden.

Im Herbst 2018 wurde mit den Arbeiten an der Friedhofsmauer

begonnen. Im Laufe des Jahres 2019 wurde die untere Friedhofsmauer mit den drei Toren instandgesetzt. Die Rampe zwischen dem oberen und dem unteren Friedhof wurde neu gepflastert und eine Entwässerung durch einen neuen Sickerschacht geschaffen. Außerdem wurde das Dach der Aufbahrungshalle abgedichtet. Die Tore wurden gestrichen, die Innenmalerei im Aufbahrungsraum wurde erneuert.



Die renovierte Aufbahrungshalle

Fotos: Rudolf Wessely

Auch für das Jahr 2020 sind Arbeiten am Helenenfriedhof vorgesehen. Geplant sind vorerst die Erneuerung der Lichtkuppel am Dach der Aufbahrungshalle und die weitere Sanierung der Gehwege sowie die Gestaltung eines Urnenhains.



WIR SIND FÜR SIE DA.

Wir stehen Ihnen für persönliche Beratung nach Terminvereinbarung individuell und flexibel von Montag bis Freitag 7:00 - 19:00 Uhr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

Filiale Baden-Friedrichstraße
2500 Baden, Friedrichstraße 12
Tel.: 050100 - 72130
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

Kassaöffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis! In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf www.sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Friedrichstraße

Was zählt, sind die Menschen.

Erweiterte
Beratungszeiten
nach Terminvereinbarung
Montag bis Freitag
von 7 - 19 Uhr

AN DIE GROSSE GLOCKE GEHÄNGT

Geschichten von der Kirchenmaus.

Das Thema Berufung, das kommt für mich persönlich wie gerufen! Seit zwölf Ausgaben *bewegt* schreibe ich kurze Kolumnen für das Pfarrblatt. Und nun bin ich auf der Suche nach jemandem, der sich für die nächsten Ausgaben dazu berufen fühlt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Idee zur Kirchenmaus entstand bei der ersten Redaktionssitzung, und alle waren von der Vorstellung begeistert, dass jemand das Geschehen in unserer Pfarre aus einer gänzlich anderen Perspektive beobachtet und kommentiert. Wertfrei und

wertschätzend in der Formulierung. Kritisch, aber mit Humor im Stil. Ehrlich und dabei immer achtsam im Umgang mit dem Inhalt.

Und genau das ist die Anforderung und der Wunsch an die Nachfolge.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass auch für Sie das Thema Berufung gerade richtig kommt und es dieser Aufruf ist, der den Impuls zu etwas Neuem gibt, dann melden Sie sich bei der Redaktion. Schreiben Sie uns, warum Sie gerne die neue Kirchenmaus in St. Christoph sein möchten! Jetzt ist die Zeit! Wohin es mich verschlägt, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe :-).

Nachmieter/in
in der Kirche
gesucht!

ÖKUMENE

FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN



Foto: Martina Marinelli

Pfarrer Pelc und sein altkatholischer Kollege Vikar Markus P. Stany beim ökumenischen Gottesdienst in St. Christoph

Ein Bericht von Traude Rath

Die internationale Gebetswoche für die Einheit der Christen fand vom 18. bis zum 25. Jänner 2020 statt. Weltweit kommen in dieser Woche Gläubige aus unterschiedlichen Konfessionen zusammen, um für die Einheit der Christen zu beten. Der Ursprung dieser Tradition geht bis in die zweite Hälfte des 18. Jh. zurück. Seit 1968 werden die Texte vom weltweiten Ökumenischen Rat der Kirchen veröffentlicht. Jedes Jahr

ist ein anderes Land für Text und Liturgie verantwortlich, heuer ist dies Malta.

Als Leitthema wurde für 2020 ein Zitat aus der Apostelgeschichte ausgesucht (Apg 28,2): "Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich." Paulus reist mit einem Schiff nach Rom und strandet auf einer Insel, vermutlich Malta. Dort wird die gesamte Besatzung sehr freundlich aufgenommen und versorgt - ein sehr aktuelles Thema!

Seit ca. 20 Jahren feiert unsere Pfarre abwechselnd in St. Christoph und in der evangelischen Pfarre unter Mitwirkung von St. Stephan, St. Josef und der altkatholischen Pfarre einen gemeinsamen Gottesdienst - heuer am Sonntag, den 26. Jänner 2020 um 18 Uhr in St. Christoph. Doch nicht nur im Rahmen dieser Gebetswoche beten wir um die Einheit der Christen. Beim gemeinsamen Gottesdienst im Jahr 2019 haben wir uns verpflichtet, einmal im Monat, und zwar an jedem ersten Donnerstag um 18:00 Uhr, das Psalmengebet und die anschließende heilige Messe diesem wichtigen Anliegen zu widmen.

TAUFEN

Durch das Sakrament der Taufe wurde in die Kirche aufgenommen:
Mia Sophie Kreitmayr

VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:
Gertrud Schnell, Helene Quarda, KR Herbert Grünwald,
Oberst Franz Freidl, Helene Haas, Berta Wild

CHRONIK

BLITZLICHTER

DREIKÖNIGSAKTION 2020

IHR SEID
SPITZE!

Warum waren auch 2020 wieder so viele junge Königinnen und Könige (insgesamt 34!) zu Jahresbeginn in unserer Pfarre unterwegs?

Zum einen natürlich, um Spenden für benachteiligte Menschen in den Ländern des Südens zu sammeln. Die Höhe der Spenden - heuer stolze 11.125,92 € - ist dabei Anreiz und Motivation zugleich. Hauptmotiv soll aber der Segen Gottes sein, den unsere Kinder von Haus zu Haus tragen und mit Sprüchen und Liedern tief in unseren Herzen verankern.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" all jenen, die diese wertvolle Aktion immer wieder begleiten und mit ihrem Engagement mittragen.



Foto: Martina Marinelli

FASCHINGSBENEFIZKONZERT



Foto: Alexandra Wechtl

Maria Reiser "in action"

In gewohnt charmanter und amüsanter Weise führte Maria Reiser auch dieses Jahr wieder durch einen vergnüglich bunten Faschingsabend. Unter dem Motto "Jung sama, fesch sama!" sorgten der Eusebius-Chor, begleitet von Michael Pfleger, die Solisten Hans und Heinrich Ecker sowie die Sket-

ches mit Hilde Hickelsberger und den Kindern der Jungschar für gute Laune und viele Lacher. Mit viel Elan und Herzenswärme rief Maria Reiser dazu auf, sich im Pfarrheim wie zuhause zu fühlen: "Wir wollen den Abend bewusst familiär gestalten, weil wir in St. Christoph eine Familie sind." Das köstliche Buffet, von vielen Helfern organisiert und bereitgestellt, dazu die schwungvolle Pausenmusik von Susanne Kyska und Martina Marinelli, machten den Abend zu einem erfrischend schönen Familienfest! Weitere Fotos finden Sie auf www.baden-st-christoph.at/faschingskonzert2020.

KINDERMASKENBALL

Mit viel Spaß und guter Laune wurde am 23. Februar 2020 in St. Christoph der traditionelle Kinderfasching gefeiert. Die fantasievollen Kostüme, das kunterbunte Programm und die vielen Gaumenfreuden sorgten dabei nicht nur bei den jungen Besucherinnen und Besuchern für gute Stimmung. Ein großes Danke an alle, die zum Gelingen dieses Faschingsfestes beigetragen haben!



Fotos: Martina Marinelli/Waltraud Gilswert

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Samstag:	18:30	Vorabendmesse
Sonntag:	09:30	Hl. Messe
Mittwoch:	08:00	Hl. Messe
Do, Fr:	18:30	Hl. Messe

MARIENHEIM

Sonntag:	08:00	Hl. Messe
Di, Do, Fr, Sa:	07:00	Hl. Messe
Mittwoch:	15:30	Hl. Messe

ST. HELENA

Sonntag:	11:00	Hl. Messe
----------	-------	-----------

Für die Gottesdienstordnung an Feiertagen beachten Sie bitte die aktuellen Verlautbarungen!



Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

TELEFONSEELSORGE

Telefonnummer **142** oder online als Mail- und Chatberatung auf www.telefonseelsorge.at
Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.



ABENDEMESSE EINMAL ANDERS ...

Sich Zeit nehmen und zur Ruhe kommen
Näher zusammenrücken
Nachspüren und anhören
Leben und Glauben verbinden
Sich von zeitgemäßer Musik berühren lassen
Gottesdienst bewusst mitfeiern

ALLE SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

28.03.2020,
25.04.2020,
16.05.2020,
18:30 Uhr,
Pfarrkirche
St. Christoph

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,
Do: 16-17:45 Uhr
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Freitag, Samstag: 18-18:20 Uhr
sowie nach persönl. Vereinbarung

BIBELRUNDE

An jedem 2. Dienstag im Monat
um 19:00 Uhr im Pfarrheim

OASE DER STILLE

An jedem 4. Dienstag im Monat
um 20:30 Uhr in der Kapelle der
Pfarrkirche St. Christoph

FAMILIENMESSEN & KIWO

Am 1. bzw. 3. Sonntag im Monat

JUNGSCHAR

Donnerstag, 16:00-17:00 Uhr,
Jungcharraum des Pfarrheims.
Kontakt: Christian Ecker

MINISTRANTEN

Freitag, 15:00 Uhr (14tägl.), Kirche
Kontakt: Josef Gargela (0660/6544206)

JUGENDTREFF (> 14 Jahre)

Freitag ab 19 Uhr, JUZ/Pfarrheim.
jugend@baden-st-christoph.at

FRAUENRUNDE (KFB)

3. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr,
Pfarrheim. Kontakt: Traude Rath

SENIORENRUNDE

1. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr,
Pfarrsaal. Kontakt: H. Hickelsberger

KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martin Schneider

EUSEBIUS-CHOR

Freitag, 18:30 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Maria Reiser

PROJEKTCHOR

Mittwoch, 20 Uhr (bei lfdn. Projek-
ten). Kontakt: Sizzy Hirschhofer

DIE PROJEKTiNiS

Projektchor für Kinder ab ca. 6 J.
Donnerstag, 17 Uhr (nur bei lfdn.
Projekten). Kontakt: W. Gilswert

PFARRCAFÉ

An jedem 1. und 3. Sonntag im
Monat nach der hl. Messe in SC

Änderungen bei allen Terminen vorbehalten. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf der Homepage.

GRÜN WALD
SEHEN HÖREN

2500 BADEN Josefsplatz 12

Tel: 02252/44421

gruenwald-optik.at

gruenwald@gruenwald-optik.at



KPMG

**The Best Partners
for Your Business**

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, MH = Marienheim, SH = St. Helena)

KREUZWEGANDACHTEN

17:45 Uhr an jedem Freitag in der Fastenzeit (außer Karfreitag) in SC, anschließend Abendmesse

BIBELRUNDE (PFARRHEIM)

19:00 Uhr: 10.03., 14.04., 12.05.

OASE DER STILLE (KAPELLE SC)

20:30 Uhr: 24.03., 28.04., 26.05.

ABENDMESSE 1MAL ANDERS

18:30 Uhr (SC): 28.03., 25.04., 16.05., 27.06.2020
(siehe Seite 10)

FREITAG, 13.03.2020

17:45 Uhr (SC): Kreuzweg der Frauenrunde (KFB)

SAMSTAG, 21.03.2020

09:00-12:00 Uhr (Pfarrheim SC): Einkehrvormittag mit Pfarrer Dr. Bogdan Pelc zum Thema "Die Unsterblichkeit der Seele", anschließend gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim, veranstaltet von der Frauenrunde St. Christoph (KFB)

SAMSTAG, 28.03.2020



FLOHMARKT

am 28.03.2020
von 9 bis 16 Uhr
im Pfarrheim St. Christoph

Abgabe von Flohmarktware am 27.03.2020
von 9 bis 18 Uhr im Pfarrheim.
Bitte nur intakte Gegenstände!

PALMSONNTAG, 05.04.2020

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:00 Uhr (SC): Palmweihe bei der Kapelle in der Babenberger Straße, dann Prozession zur Pfarrkirche; um 09:30 Uhr Festmesse mit Leidensgeschichte (bei Schlechtwetter um 09:30 Uhr Palmweihe in der Pfarrkirche)
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

14:30 Uhr (Parkplatz SC): Abfahrt Radwallfahrt nach Heiligenkreuz

GRÜNDONNERSTAG, 09.04.

17 Uhr (MH): Gründonnerstagslit.
18:30 Uhr (SC): Gründonnerstagsliturgie, anschl. Anbetung bis 21 h

KARFREITAG, 10.04.2020

15:00 Uhr (SC): Kreuzweg
17:00 Uhr (MH): Karfreitaglit.
18:30 Uhr (SC): Karfreitaglit., anschl. Anbetung bis 21:00 Uhr

KARSAMSTAG, 11.04.2020

17:00 Uhr (MH): Osternachtsfeier
19:00 Uhr (SC): Osternachtsfeier, anschl. Tanz um das Osterfeuer

OSTERSONNTAG, 12.04.2020

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Osterhochamt (Paukenmesse von Joseph Haydn, gestaltet v. Kirchenchor St. Christoph)
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

OSTERMONTAG, 13.04.2020

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SONNTAG, 19.4. & 26.4.2020

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe mit Erstkommunion
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

MAIANDACHTEN

18:00 Uhr an jedem Donnerstag im Mai (außer Christi Himmelfahrt) in SC, anschl. Abendmesse. Weitere Maiandachten nach den Samstag-Vorabendmessen in SC

MITTWOCH, 20.05.2020

18:30 Uhr (SC): Vorabendmesse (die Messe um 8 Uhr entfällt)

CHRISTI HIMMELFAHRT, 21.5.

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SONNTAG, 24.05.2020

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe mit Firmung (Firmspender: Generalvikar und Domkapitular Lic. Dr. Nikolaus Krasa)
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

PFINGSTEN, 31.05. & 01.06.

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

TERMINE FÜR KINDER



KiWo-Termine (09:30 Uhr, Pfarrheim)
15.03.2020, 17.05.2020

Familienmessen (09:30 Uhr, Pfarrkirche)
03.05.2020, 07.06.2020

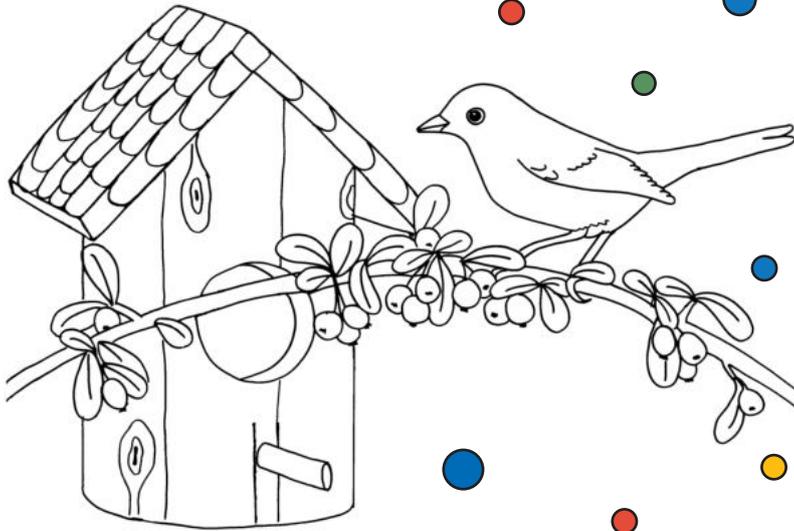
Karwoche & Ostern für Kinder
05.04. 09:30: KiWo im Pfarrheim (nach der Palmprozession)
09.04. 16:30: Gründonnerstagsfeier
10.04. 16:30: Karfreitagsfeier
11.04. 16:30: Auferstehungsfeier
12.04. 09:30: KiWo mit anschl. Ostereiersuche

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber: Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, Tel. 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at, pfarrblatt@baden-st-christoph.at **Redaktion:** Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Karl Lughofer, Dr. Bogdan Pelc, Alexandra Wechtl **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf 100% Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3900 **DVR-Nummer:** 0029874(10214)

KUNTERBUNT

Zum Ausmalen



© www.GemeindebriefHelfer.de



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

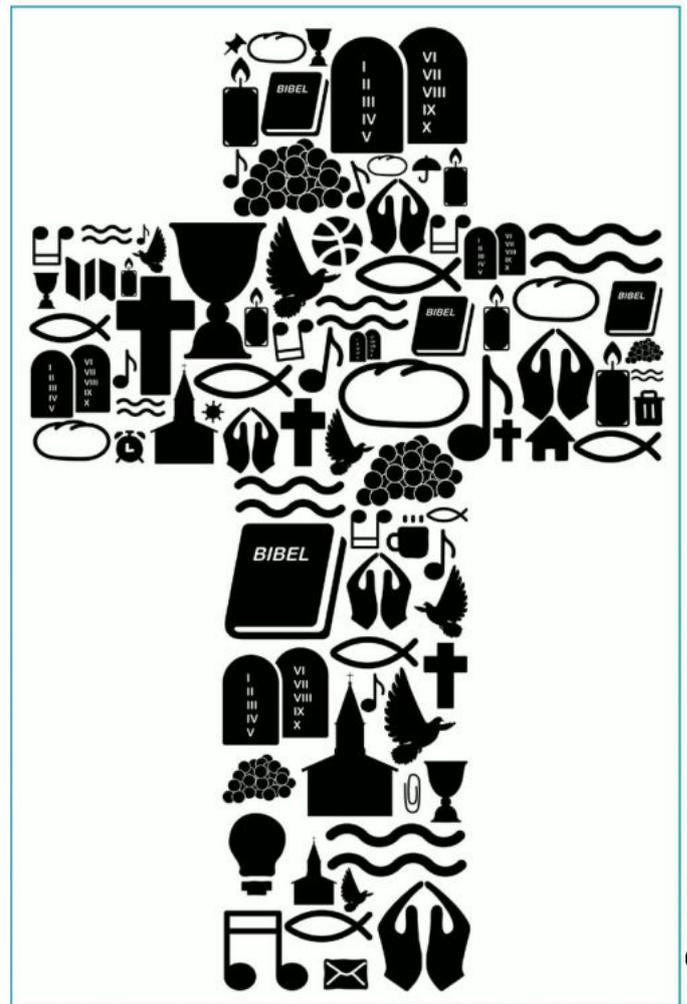
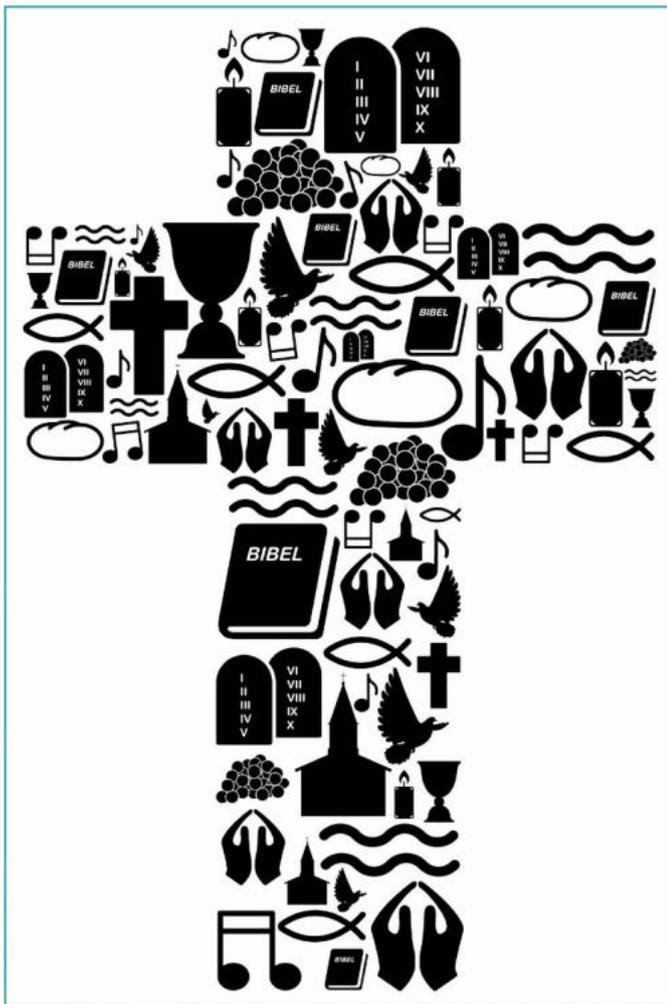
Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Lachen ist gesund

Zwei Hennen sehen in einer Auslage bunt bemalte Eierbecher. Sagt die eine zur anderen: "Schau mal, die haben aber schöne Kinderwägen!"

Falsche Symbole

Im rechten Bild haben sich zwölf falsche Symbole eingeschlichen. Kannst du sie finden?



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!